



HI Tec feiert Eröffnung Weltweit einmaliges Forschungszentrum geht in Betrieb

Mit dem HI Tec (Hannover Institute of Technology) ist in den vergangenen zwei Jahren an der Leibniz Universität Hannover ein weltweit einmaliges, interdisziplinäres Forschungszentrum entstanden, das in Anwesenheit des niedersächsischen Wissenschaftsministers Björn Thümler und des Präsidenten der Leibniz Universität Hannover Prof. Dr. Volker Epping offiziell eröffnet wurde.

Das HI Tec vereint drei Forschungsrichtungen aus den Fachgebieten der Physik und der Geodäsie unter einem Dach: **Quantentechnologien** (Erforschung grundlegender quantenphysikalischer Phänomene und deren Manipulation), **Optische Technologien** (die durch neuartige Quantentechnologien ermöglichte Entwicklung geeigneter Sensorkonzepte und Technologieplattformen), **Entwicklung und Einsatz von Quantensensoren** (Erprobung und Fertigung neuartiger Quantensensoren zum Einsatz im Labor, in terrestrischen Kampagnen und in Weltraummissionen).

Der neue Forschungsbau bietet zudem eine einzigartige Infrastruktur für mehr als 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Neben Laboren, die für Präzisionsexperimente auf



Quantenniveau ausgelegt sind, werden auch drei Großgeräte in der Forschung zum Einsatz kommen. Darunter ist auch der Einstein-Elevator (s. Bild links), ein 40 Meter hoher Freifallsimulator, der für vier Sekunden Experimente in der Schwerelosigkeit ermöglicht und in Hannover entwickelt und konstruiert wurde. Außerdem gibt es eine Anlage, mit der optische Fasern entwickelt und hergestellt werden können, die beispielsweise als weltraumtaugliche Faserlaser zum Einsatz kommen. Hinzu kommt eine sogenannte Atomfontäne (Very Large Baseline Atom Interferometer, VLBAI), die der Erforschung und Entwicklung von hochpräzisen Messverfahren auf Basis von Materiewellen dient. im

Liebe Leserinnen und Leser!

Wer einmal einen Drachen hat steigen lassen, wird sich bestimmt an das Gefühl erinnern: Der Wind zurt und zieht mit Gewalt, so dass man alle Kraft aufbringen muss, um den scheinbar leichten Winddrachen zu halten oder auch zu lenken. Die Stärke des Windes in oberen Höhenlagen wollen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu Nutzen machen, um neue Wege im Bereich der Gewinnung von Windenergie zu beschreiten. SkyPower 100 hat das Ziel, eine Flugwindkraftanlage zu entwickeln. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 3. Ebenfalls auf dieser Seite finden Sie wie immer das Thema des Monats: Das EU-Projekt ESERALDA hilft, Umweltressourcen nachhaltig zu nutzen. Die Koordination lag beim Institut für Physische Geographie und Landschaftsökologie der Leibniz Universität Hannover (LUH).

Berichte über zwei ganz unterschiedliche Arten der Promotion lesen Sie auf Seite 2. Zum einen hat die Leibniz Universität die Ehrendoktorwürde an Prof. Dr. Joachim Ullrich von der PTB verliehen. Zum anderen hat Yara Baiardi ihre Doppel-Promotion an der LUH sowie an der Fakultät für Architektur und Städtebau der Mackenzie Universität Sao Paulo (Brasilien) erfolgreich abgeschlossen.

Dass sich die LUH nicht nur bei Forschungsprojekten, sondern auch an anderen Stellen von ihrer internationalen Seite zeigt, wird auf Seite 4 bei einem Bericht über den alljährlichen Empfang der Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler deutlich.

Einen schönen Sommer und einen guten Start in die vorlesungsfreie Zeit wünscht das Team des Referats für Kommunikation und Marketing

Exzellenzantrag in Arbeit

MHH und LUH streben Exzellenzverbund an

Aktuelles zur „Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder“: Die Begehung der Anträge der Leibniz Universität Hannover QuantumFrontiers (Light and Matter at the Quantum Frontier: Foundations of and Applications in Metrology) und PhoenixD (Photonics, Optics, and Engineering – Innovation Across Disciplines durch internationale Gutachtergremien wurde im Juni abgeschlossen ebenso wie die Begutachtung der zwei weiteren Vollerträge, bei denen die LUH u.a. neben der MHH Mittragstellerin ist (Rebirth und Hearing4all). Mit Spannung wird nun das Ergebnis erwartet, welches die DFG am 27. September verkünden wird.

Die LUH und die MHH, die noch einen eigenen Vollertrag im Bereich Infektion (Resist) gestellt hat, hatten zu Ende Februar ihre Absichtserklärung zum Antritt als Verbund im Rahmen der Förderlinie „Exzellenzuniversitäten“ beim Wissenschaftsrat eingereicht. Der Verbundantrag, der die Bewilligung von drei Anträgen voraussetzt, zielt darauf ab, die Zusammenarbeit von zwei eigenständigen Hochschulen in ausgewiesenen Zukunftsfeldern

auszubauen und den Standort Hannover weiter zu profilieren. An diesem Antrag wird zurzeit mit Hochdruck gearbeitet. Neben einem aufwendigen Datenteil (u.a. bestehend aus Daten zur Organisation von Forschung, Lehre, Transfer, Forschungsinfrastrukturen, der Abbildung von Prozessen und Strukturen der Hochschulen) und einer Stärken-Schwächen-Analyse der Bereiche Forschung, Lehre und Transfer, müssen Strategie, Zielsetzung und Inhalte des Verbundes und dafür notwendige gemeinsame Governance und Verwaltungsstrukturen entwickelt werden.

Ebenso wichtig: Die zündende Idee, die diesen Verbund von Vorhaben anderer Antragssteller abhebt. Zur Erarbeitung eines gemeinsamen Forschungsprofils trafen sich Ende Juni vierzig Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beider Universitäten, um drei mögliche Schwerpunkte miteinander zu diskutieren. Das Präsidium berichtet in den Gremien fortlaufend über den Prozess. Die Abgabe des Antrags im Dezember und Begehung Ende März 2019 sind die nächsten Schritte. mvm

Im Porträt



Wozu können wir Radarfernerkundung anwenden? Wie können wir zum Beispiel Oberflächendeformationen beobachten, um die Sicherheit von Brücken oder Staudämmen zu überwachen? Welche Nutzungen haben

Satelliten-Daten, um Naturkatastrophen oder vom Menschen verursachte Veränderungen zu analysieren? Mit diesen Fragen beschäftigt sich **Prof. Dr. Mahdi Motagh**. Der 43-Jährige hat 2017 im Zuge einer gemeinsamen Berufung des Deutschen Geoforschungszentrums (GFZ, Helmholtz-Zentrum Potsdam) und der Leibniz Universität die Professur für Radarfernerkundung erlangt. Außerdem ist er Gastprofessor an der Wuhan Universität, China.

Mahdi Motagh, der seit 2007 am GFZ arbeitet, hält jetzt auch an der LUH Vorlesungen über Radarfernerkundung für Studierende der Geodäsie und Geoinformatik, betreut hier Promovierende und arbeitet in der Forschung mit seinem Team in Hannover und Potsdam zusammen.

„Wir bekommen alle sechs Tage kostenlos frei verfügbare Radardaten (Bilder) des Sentinel-1-Satelliten aus dem ESA-Copernicus-Programm“, erläutert Motagh. „Wir können zum Beispiel die Veränderungen der Topografie und der Oberfläche in der Folge von Erdbeben, Vulkanausbrüchen, Hangrutschungen und Absenkungen (Sinkholes oder Erdfälle) untersuchen.“ Mahdi Motagh, der seine wissenschaftliche Karriere an der Universität Teheran begonnen hat, freut sich auf die neuen Perspektiven, die die gemeinsame Professur mit der LUH bietet. kw

In Gremien berufen

Prof. Dr. Katharina Klemt-Albert, Institut für Baumanagement und Digitales Bauen, ist in den Baubeirat berufen worden, den das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur eingerichtet hat, um die Bauvorhaben an der MHH und der Universitätsmedizin Göttingen baufachlich zu begleiten.

Prof. Dr. Rainer Danielzyk, Institut für Umweltplanung und Generalsekretär der Akademie für Raumforschung und Landesplanung – Leibniz Forum für Raumwissenschaften, ist zum Vorsitzenden des Beirats für Raumentwicklung beim Bundesministerium für Inneres, Bau und Heimat gewählt worden. Der aus etwa 30 nationalen und internationalen Fachleuten der Raumwissenschaften und Raumplanungspraxis bestehende Beirat berät das zuständige Bundesministerium in allen grundsätzlichen und aktuellen Fragen der Raumentwicklung. im

Berufen

Prof. Dr.-Ing. Hans-Josef Endres, W3-Professur für Kunststofftechnik, Fakultät für Maschinenbau

Ehrendoktorwürde für Prof. Dr. Joachim Ullrich

Präsident der PTB ist ausgezeichnet worden

Seltene Auszeichnung: Die Leibniz Universität Hannover hat die Ehrendoktorwürde an Prof. Dr. Joachim Ullrich, Präsident der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) verliehen. Professor Ullrich wurde während der Eröffnung des Forschungszentrums HITec am 6. Juli mit dem Doktor der Naturwissenschaften ehrenhalber ausgezeichnet.

Die herausragenden wissenschaftlichen Leistungen von Professor Ullrich sind belegt durch mehr als 450 Veröffentlichungen in renommierten wissenschaftlichen Fachzeitschriften sowie durch die zahlreichen Forschungspreise, die er erhalten hat, darunter im Jahr 1999 auch den Gottfried

Wilhelm Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Joachim Ullrich war Direktor des Max-Planck-Instituts für Kernphysik in Heidelberg und des Centers for Free-Electron Laser Science in Hamburg. Seit 2012 leitet der Physiker die PTB und hat in dieser Zeit die Leibniz Universität in wichtigen wissenschaftlichen Bereichen maßgeblich unterstützt, u. a. bei der Einwerbung von Sonderforschungsbereichen, dem Aufbau des Forschungsdreiecks QUANOMET (Quanten- und Nanometrologie) zwischen der Leibniz Universität, der TU Braunschweig und der PTB sowie – nicht zuletzt – der aktuellen Antragstellung im Rahmen der Exzellenzstrategie. im

Doppel-Promotion in Sao Paolo und Hannover

Kooperation mit der Mackenzie Universität

In einer Kooperation zwischen der Fakultät für Architektur und Landschaft der Leibniz Universität Hannover (LUH) und der Fakultät für Architektur und Städtebau der Mackenzie Universität Sao Paulo (Brasilien) hat Yara Baiardi erfolgreich ihre Doppel-Promotion abgeschlossen.

Yara Baiardi hat sich mit Metrostationen als multimodale Mobilitätshubs befasst. Diese sind von höchster Relevanz für die nachhaltige Entwicklung von Infrastrukturen und zur Stadtentwicklung von Megacities. Die Betreuung hatten Prof. Jörg Schröder, Forschungsdekan der Fakultät für Architektur und Landschaft (LUH), und Prof. Dr. Angélica Benatti Alvim, Dekanin der Fakultät für Architektur und Städtebau (Mackenzie) übernommen. Die Prüfung wurde mit Unterstützung des LUIS in einer Videokonferenz zwischen Hannover und Sao Paulo durchgeführt.

Diese sogenannte Cotuelle ist eine Neuerung für beide Fakultäten, die die bereits vereinbarte



Partnerschaft in Studierendenmobilität und Forschung mit einer weiteren Perspektive internationaler Kooperation versteht. Die Fakultät für Architektur und Städtebau der Mackenzie Universität in Sao Paulo ist in Lehre und Forschung regelmäßig in der Spitzengruppe des nationalen Rankings in Brasilien und führend in ganz Südamerika. im

Effiziente LKW-Motoren durch Abwärmenutzung

Institut für Turbomaschinen und Fluid-Dynamik ausgezeichnet

Für eine neu entwickelte Turbinen-Generator-einheit ist das Institut für Turbomaschinen und Fluid-Dynamik der Leibniz Universität Hannover mit dem Sonderpreis „Klimaschutz und Ressourceneffizienz“ des Stahl-Innovationspreises 2018 der Wirtschaftsvereinigung Stahl ausgezeichnet worden.

Mit der zu erwartenden Regelung der CO₂-Grenzwerte im Nutzfahrzeugbereich wächst der Druck auf die Hersteller, die Elektrifizierung der

Fahrzeuge weiter voranzutreiben und die Effizienz konventioneller Antriebe zu steigern.

Die vom Institut entwickelte und als Prototyp gefertigte Turbinen-Generatoreinheit ermöglicht es, eine bislang vorwiegend in großtechnischen Anlagen eingesetzte Technologie auch in Lkw zu nutzen. Der neue Ansatz, um den Gesamtwirkungsgrad konventioneller Nutzfahrertriebe zu erhöhen, ist die Nutzung der im Abgas enthaltenen Restwärme durch einen nachgeschalteten thermodynamischen Kreisprozess. kw

Preis für L3S-Kooperation

Zum zweiten Mal hat TÜV SÜD seinen Innovationspreis verliehen, mit dem die erfolgreiche Kooperation zwischen kleinen und mittelständischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen prämiert wird. Insgesamt ist der bundesweit ausgeschriebene Preis mit 50.000 Euro dotiert.

Zweiter Platz ging an die Simi Reality Motion Systems GmbH und das Institut für Informationsverarbeitung der Leibniz-Universität Hannover, die ein System entwickelt haben, um Bewegungsabläufe exakt und allein auf der Basis von Kameraaufnahmen zu erfassen. im

Umweltressourcen nachhaltig nutzen

EU-Projekt ESMERALDA zielt auf Umsetzung der Biodiversitätsstrategie ab

Thema des Monats

Das fragile Gleichgewicht der Natur zu stärken und so die biologische Vielfalt zu erhalten: Das ist das Ziel der Biodiversitätsstrategie, die die Europäische Union (EU) im Jahr 2011 beschlossen hat. Dass dies mit ganz einfachen Methoden gelingen könnte, zeigt das Forschungsprojekt ESMERALDA, das nun abgeschlossen worden ist und über die Dauer von 3,5 Jahren mit insgesamt drei Millionen Euro von der EU finanziert wurde. Die Koordination des gesamten Projektes lag bei Prof. Dr. Benjamin Burkhard vom Institut für Physische Geographie und Landschaftsökologie (PhyGeo) der Leibniz Universität Hannover. Das Akronym ESMERALDA steht dabei für Enhancing ecoSystem sERvices mApping for policy and Decision mAKing. An dem Vorhaben waren sämtliche 28 EU-Mitgliedsstaaten sowie die Schweiz, Norwegen und Israel beteiligt.

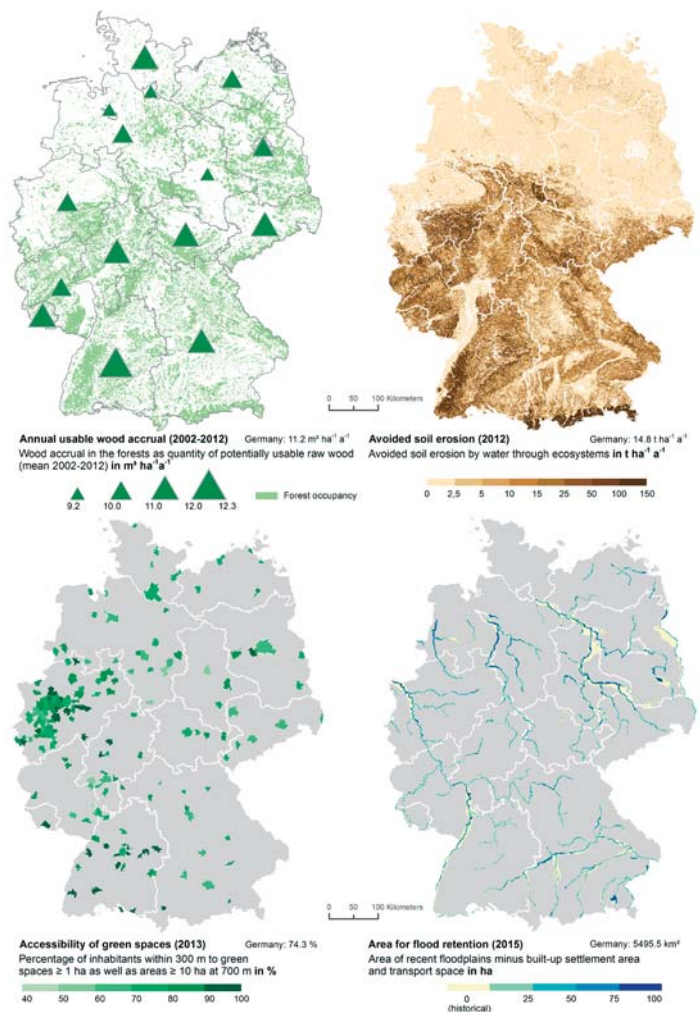
Die Umsetzung der Biodiversitätsstrategie soll in insgesamt sechs Einzelschritten erfolgen. Ein Kernpunkt der Strategie ist die Tatsache, dass Biodiversität und gesunde Ökosysteme die Basis für das menschliche Wohlergehen, aber auch für die Wirtschaft bilden. Die EU hat daher ihre Mitgliedsstaaten aufgefordert, insbesondere die Nachhaltigkeit zu fördern und die vielfältigen Nutzungen der Natur, wie zum Beispiel Land- und Forstwirtschaft, entsprechend auszurichten. Kernpunkte der Biodiversitätsstrategie sind daher die Erfassung und Bewertung von Ökosystemen und ihren Leistungen.

Genau an diesem Punkt hat ESMERALDA angesetzt. Ziel des Projektes war es, eine flexible Methodik zur Kartierung und Bewertung von Ökosystemleistungen als Bausteine für paneuropäische und regionale Bewertungen zu entwickeln. Ökosystemkarten zeigen Nutzungsrisiken, aber auch Potenziale der unterschiedlichen Regionen,

Beispielsweise wird erfasst, ob die Gegend wasserreich ist, ob es einen Baumbestand gibt oder welche Beschaffenheit der Boden hat. Die Arbeiten am PhyGeo erheben dafür ein einfaches Prinzip zur Methode: vorhandene Potentiale erkennen, nachhaltig nutzen und erhalten.

Um Ökosysteme zu erhalten oder auch wiederherzustellen, wurden diese zunächst flächenhaft erfasst und bewertet; dies bildete die Datengrundlage für weitere Arbeiten und wurde in allen EU-Staaten umgesetzt. Das Projekt sollte die einzelnen Staaten dabei unterstützen, Netzwerke zu schaffen, in denen sowohl die vorhandenen Ressourcen als auch die vorhandenen Kompetenzen erfasst und gebündelt werden sollten.

Die meisten Daten waren bereits vorhanden und mussten daher lediglich aufbereitet und koordiniert werden. In einem zweiten Schritt wurden den Beteiligten in den Ländern dann die wissenschaftlichen Methoden und Daten zur Verfügung gestellt, um das vorhandene Wissen zu bündeln, zu koordinieren und aufzubereiten. Auf diese Weise ist ein Maßnahmenkatalog entstanden, der per Open Access allen teilnehmenden Partnern und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden konnte. „Die Menschen vor Ort direkt abzuholen,



war der Schlüssel zum Erfolg“, sagt Professor Burkhard, der das Gesamtprojekt ESMERALDA sowie die Teilprojekte am PhyGeo geleitet hat. So sei es insbesondere gelungen, das Bewusstsein für bereits vorhandene Ressourcen zu wecken. Zwei Nachfolgeprojekte sind bereits von der EU bewilligt worden. im

SkyPower100: Windenergie der Zukunft

Startschuss für Forschungsvorhaben zur Nutzung von Höhenwind

Zukunftsweisend: Fliegende Systeme wie beispielsweise Drachen können die energiereichen und stabilen Windgeschwindigkeiten in höheren Luftschichten nutzbar machen. Um die Höhenwindtechnologie als Ergänzung zur konventionellen Windenergienutzung einsetzen zu können, haben sich die SkySails Power GmbH, die EnBW Energie Baden-Württemberg AG, die EWE Offshore Service & Solutions GmbH und das Institut für Antriebssysteme und Leistungselektronik der Leibniz Universität Hannover in einer Projektpartnerschaft zusammengeschlossen, um eine vollautomatisierte Höhenwindenergieanlage zu entwickeln und zu testen.

Ziel des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten Forschungsprojekts „SkyPower100“ ist es, bis 2020 eine vollautomatische Flugwindkraftanlage mit einer Nennleistung von 100 Kilowatt zu entwickeln und zu testen.

Die Anlage soll über mehrere Monate autonom arbeiten und den Drachen selbsttätig starten, landen und verstauen.

Die SkySails Power GmbH koordiniert das Projekt und bringt das Know-how sowie die operative Erfahrung auf dem Gebiet automatisierter Kite-Systeme ein. Sie ist für Entwicklung, Produktion, Installation und Test der Pilotanlage zuständig. Die EWE Offshore Service & Solution GmbH ist für die Standortsuche, Projektierung sowie für den Netzanschluss des Demonstrators federführend verantwortlich. Das Karlsruher Energieunternehmen EnBW Energie Baden-Württemberg AG untersucht die Höhenwindpotenziale in den Zielmärkten und die jeweilige Genehmigungssituation. Das Institut für Antriebssysteme und Leistungselektronik der Leibniz Universität Hannover ist für den Entwurf und die Untersuchung des Antriebsstrangs verantwortlich. im

Einblicke in die Rose Genomsequenz entschlüsselt



Ein internationales Forschungsteam hat unter Beteiligung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Leibniz Universität Hannover das vollständige Erbgut der alten Rosensorte „Old Blush“ entschlüsselt. Mit Hilfe moderner Sequenzierungs- und Analysetechniken wurde eine Genomsequenz von rund 512 Millionen Basen ermittelt, auf der rund 44.000 Gene identifiziert werden konnten. Dies liefert die Grundlage für die Analyse der Genomstruktur und aller proteinkodierender Gene der Rose. Durch einen Vergleich mit weiteren Rosenarten sowie Genomen von Erdbeeren und anderen Rosengewächsen sind genaue Einblicke in Evolution und Biodiversität von Rosaceae möglich. Mit den gewonnenen Daten wird bereits an der Entwicklung von Diagnosemethoden für die Züchtung von Pflanzen mit verbesserten biologischen Grundlagen gearbeitet. aw

Zu Gast in Hannover

67 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt arbeiten zurzeit an der Leibniz Universität Hannover: Einmal im Semester organisiert das Hochschulbüro für Internationales einen Gastwissenschaftlerempfang.



Dieses Mal waren die Besucherinnen und Besucher gemeinsam mit der Vizepräsidentin für Internationales Prof. Dr. Teresa Carlomagno am Forschungszentrum Küste, im Großen Wellenkanal zu Gast. Gastgeber war Dr. Stefan Schimmels, der spannende Einblicke in die Küstenforschung und Wellengenerierung gab. Die Teilnehmenden nutzten die Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen und sich über die Forschung am Institut zu informieren.

Unimagazin zu Europa

Das neue Unimagazin zeigt einen Ausschnitt aus der Vielfalt, die Europa kennzeichnet, und beleuchtet gleichzeitig die aktuellen Herausforderungen, vor denen die EU steht. In der aktuellen Ausgabe, die jetzt erschienen ist, widmen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Leibniz Universität Hannover Themen wie dem Brexit, der Religion, der Geschichte, aber auch der Wirtschaft und der Architektur Europas. Gleichzeitig behandelt das Magazin einzelne Aspekte politischer Entscheidungen wie etwa die digitale Strategie der EU oder die Entwicklung der Zinssätze in den Euroländern. im

Familiengerechte Hochschule

Die Leibniz Universität Hannover hat am 27. Juni 2018 in Berlin von John-Philip Hammersen, Geschäftsführer der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, und Oliver Schmitz, Geschäftsführer der berufundfamilie Service GmbH, das Zertifikat zum audit familiengerechte hochschule erhalten. Die Hochschule hatte zuvor erfolgreich das Dialogverfahren zum audit durchlaufen, das Arbeitgebern offen steht, die seit mindestens neun Jahren mit dem audit eine strategisch angelegte familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik verfolgen. Die Leibniz Universität wurde erstmals im Jahr 2008 mit dem Zertifikat zum audit ausgezeichnet, das bislang eine Laufzeit von drei Jahren hatte. Nach drei erfolgreichen Auditierungen folgte nun als vierte Auditierung das Dialogverfahren, welches durch das Zertifikat mit dauerhaftem Charakter honoriert wird. im



Sommer, Sonne, Sommerfest!
Beschäftigte und Studierende feiern im Park

In diesem Jahr hat der Sommer sich von seiner besten Seite gezeigt. Bei strahlendem Sonnenschein feierten Beschäftigte, Ehemalige und Studierende hinter dem Welfenschloss das schon traditionell gewordene Sommerfest, das vom Zentrum für Hochschulsport organisiert wurde.

Abgerundet wurde das Fest durch viele Aktionen für Kinder. Viele Fakultäten, Hochschulgruppen, Dezerneate und



Zentrale Einrichtungen beteiligten sich mit eigenen Ständen und Aktionen. Das Referat für Kommunikation und Marketing hat anlässlich des Sommerfestes Postkarten entworfen, die auf weitere Aktivitäten und Veranstaltungen hinweisen. Restexemplare sind in der Black Box sowie beim Referat erhältlich. im



Dabei war für jeden Geschmack etwas dabei: Besucherinnen und Besucher ließen sich von Musik und vielen Mitmach-Aktionen unterhalten, genossen die unterschiedlichsten Leckereien oder informierten sich an einem der Infostände über die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen.



Sportabzeichen-uni-Challenge: 2. Platz für die LUH
Sechs Hochschulen aus ganz Deutschland beteiligen sich an Fernduell

Am Ende hat es leider nicht für den Sieg gereicht: Bei der Sportabzeichen-uni-Challenge musste sich das Hannoveraner Team aus Studierenden und Beschäftigten gegen die Mannschaft der Hochschule aus Darmstadt geschlagen geben. Am Dienstag, 26. Juni 2018, ging es auf dem SportCAMPUS am Moritzwinkel um den Titel der sportlichsten Uni. Neben der Leibniz Universität Hannover (LUH) und der Hochschule Darmstadt waren auch Universitäten aus Leipzig, Berlin, Paderborn und Braunschweig zum Fernduell angetreten.

seinem Team aber bei der Begrüßung Mut zu: „Ich drücke die Daumen, dass wir am Ende – wenn auch nur mit einem Punkt – vorne stehen.“



Bereits zum vierten Mal veranstalteten der Deutsche Olympische Sportbund und die Krankenkasse BKK24 den parallel ausgetragenen Leichtathletik-Wettkampf. Universitätspräsident Volker Epping konnte in diesem Jahr aufgrund anderer Termine nicht dabei sein und Punkte sammeln, sprach

Insgesamt waren dieses Mal 230 Teilnehmende für die LUH am Start, die 2.461 Punkte erreichten; dafür gab es 1.300 Euro Preisgeld von der BKK24. Platz 1 ging an Darmstadt mit 3.416 Punkten, den dritten Platz erreichte Leipzig mit 2.260 Punkten. im

Impressum

Herausgeber: Das Präsidium der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover

Redaktionsleitung: Mechthild Frein v. Münchhausen (mvm)

Redaktion: Ilka Mönkemeyer (im), Katrin Wernke (kw), Andrea Wiese (aw)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Layout: Anne-Kathrin Ittmann

Fotos: ©Leibniz Universität Hannover, S.1 ©Michael Mathey, S. 3 ©A. Barra/Wikipedia, S. 4 ©Lukas J. Herbers

Druck: Druckerei Hartmann GmbH, Hannover

Anschrift der Redaktion:

Referat für Kommunikation und Marketing

Leibniz Universität Hannover,

Welfengarten 1, 30167 Hannover

Die Uni intern erscheint achtmal jährlich.